

STADT BECKUM

Anlage 2 zur Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Integrationsrates vom 20.03.2018

1. Fortschreibung des Integrationskonzeptes 2012 der Stadt Beckum



BECKUM
B

Integrationskonzept

- **Menschen mit Migrationshintergrund:**

- Diese Kategorisierung umfasst einerseits Ausländerinnen und Ausländer, also Menschen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116, Abs. 1 des Grundgesetzes sind und/oder Menschen, die keine Staatsangehörigkeit besitzen und oder Menschen, die seit 1950 zugewandert sind und/oder, mindestens ein, seit 1960 zugewandertes Elternteil oder ausländisches Elternteil haben.

- **Datenlage (Stand 2017)**

- Einwohnerinnen und Einwohner 37 500
- davon Ausländerinnen/Ausländer (ca. 12 %) 4 500
- davon Migrantinnen/Migranten (9,3 %) ca. 3 500

Gesamt (21,33 %) ca. 8 000

Davon ca. 25 %, sprich ca. 1500 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 – 25 Jahren

Integrationskonzept

- **Ausgangslage**

- circa 4.500 Personen nichtdeutscher Herkunft
- weitere geschätzte 3.500 Personen mit Migrationshintergrund
- besondere Herausforderung die seit 2015 zugewanderten Flüchtlinge
- Migrationsquote annähernd 22 % der Bevölkerung Beckums

Integrationskonzept

- **Prozess in Beckum**

- Anfang der 70-iger Jahre Aufnahme von den so genannten „Gastarbeitern“, Aussiedlerinnen und Aussiedlern und Kontingentflüchtlingen
- seinerzeit erste Ansätze der Integrationsarbeit durch ehrenamtliche, eher kirchlich orientierte Verbände in Kooperation mit der Stadt Beckum
- Anfang der 90-iger Jahre erstmals ein freiwillig gewählter Ausländerbeirat
- Anfang 2007 Gründung eines Arbeitskreises Integration in Kooperation mit dem Migrationsdienst des Caritasverbandes unter Beteiligung vieler Akteure der örtlichen Integrationsarbeit, sowohl haupt-, als auch ehrenamtlich
- Februar 2010 Wahl des Integrationsrates der Stadt Beckum

Integrationskonzept

- **Strukturelle Handlungsfelder**
 - Bildung von Kooperationspartnerschaften
 - Einrichtung einer Projektdatenbank
 - Einsatz und Koordination von Integrationslotsen
 - Schaffung eines Dolmetscherpools
 - Zentrale Koordinierung der Integrationsarbeit
- **Inhaltliche Handlungsfelder**
 - Einrichtung von Lesepatentreisen
 - Informationsabende zum Spracherwerb für Kinder und Jugendliche
 - Herkunftssprachlicher Unterricht von Kindern und Jugendlichen
 - Elternführerschein
 - Koordinierungstreffen der Akteure in der Bildungsarbeit
 - Erstellung eines Newsletters
 - Hilfestellung beim Berufseinstieg und Qualifizierung
 - Gesellschaftliches Engagement von Mädchen und Frauen stärken
 - Für Senioren mit Senioren
 - Gemeinsamkeiten verbinden (z.B. Running Dinner)

Integrationskonzept

- **Grundlegendes Fazit des Konzeptes aus 2012**
 - Verstetigung des Kommunikationsprozesses zwischen Einheimischen und Zugewanderten
 - Sprachförderung
 - Aufklärung über Bildungsangebote
 - Zentrale Koordinierung der Integrationsarbeit
 - Einbindung des Integrationsrates
- **Umsetzung durch 4 Arbeitsgruppen**

Integrationskonzept

- **Handlungsfelder**

- Wohnen
- Sprache
- Jugendhilfe
- Kultur / Religion / Wertevermittlung
- Bildung / Arbeitsmarkt
- Bürgerschaftliches Engagement
- Integration und Alter
- Rückführung

Wohnen

Ziel:

Alle Zugewanderten in Beckum verfügen über angemessenen Wohnraum

- Unterbringung nach Asylbewerberleistungsgesetz verpflichtend
 - 5 Übergangsheime und weitere städtische Immobilien
 - teilweise angemietete Wohnungen
- Freier Wohnungsmarkt bietet derzeit wenig Möglichkeiten
- Beschluss des Handlungskonzeptes im November 2017
- Politisches Leitziel: Schaffung von jährlich 70 Wohneinheiten



Sprache

Ziel:

Alle Zugewanderten haben die Grundbegriffe der deutschen Sprache erlernt und können sich im Alltag adäquat damit verständigen

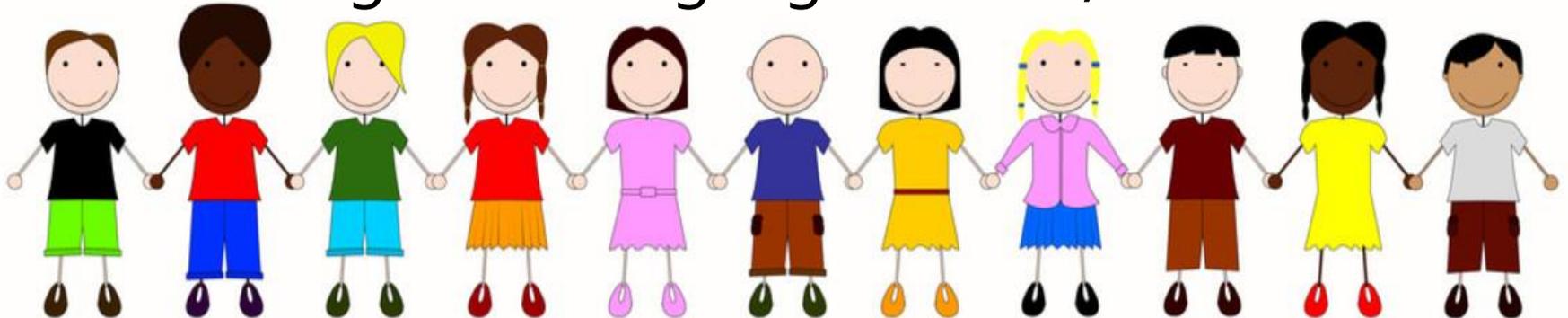
- Sprachförderangebote für alle Zugewanderten
- Nutzung der Fördermöglichkeiten
- Einbindung bürgerschaftlichen Engagements
- Spenden-Akquise

Jugendhilfe / UMA

Ziel:

Die offenen Angebote der Kommune sind interkulturell ausgerichtet / unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind in den Alltag integriert

- Schaffung von Quartierstreffpunkten
- Schaffung adäquater Freizeitangebote
- Gestaltung des Übergangs Schule / Beruf



Kultur / Religion / Wertevermittlung



Ziel:

Einheimische und Zugewanderte begegnen sich und pflegen einen toleranten Umgang miteinander

- Etablierung der Begegnungsfeste
- Nachhaltige Sicherung des Arbeitskreises
Integration und dessen Arbeitsgruppen
- Nachhaltige Unterstützung der
Migrantenselbstorganisationen

Bildung / Arbeitsmarkt

Ziel:

Erwerbsfähige Zugewanderte erhalten eine realistische Einschätzung ihrer beruflichen Fähigkeiten und werden in Maßnahmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt vermittelt

- Schaffung von Arbeitsgelegenheiten
- Intensive Betreuung bei SGB II-Bezug



Bürgerschaftliches Engagement

Ziel:

Das bürgerschaftliche Engagement ist wesentlicher Bestandteil der örtlichen Integrationsarbeit

- Verstärkung des „Runden Tisches“
- Einbeziehung der Zugewanderten
- Stärkung des örtlichen Netzwerkes

Integration und Alter

Ziel:

Die zugewanderten Menschen werden individuell und bedarfsgerecht über Angebote in der Altenhilfe und Altenpflege informiert

- Zielgerichtete Informationsveranstaltung
- Einbeziehung der Migrantenselbstorganisationen



**Wenn wir uns öfter so begegnen, soll es wohl
gelingen.**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit